

LEIPZIGER

Jüdische Zeitung

Wochenblatt für die gesamten Interessen des Judentums

Erscheint an jedem Freitag

Abonnement
durch alle Postanstalten
Einzelpreis der Nummer Mk. 1.50

Verantw. Redakteur: Dr. Jacques Adler, Leipzig
Redaktion: Leipzig, Keilstraße 4, Telefon 10211
Sprechstunde: Donnerstag 11-1 Uhr

Kleine Anzeigen 4 gefaltete Petitzeile M. 10.-
Reklame-Inserate nach besonderem Tarif
Inseraten-Aannahme: Leipzig, Keilstr. 4, Tel. 10211

Nummer 8

Leipzig, 24. März 1922

1. Jahrgang

Studentenhilfe

Das Judentum galt von jeher als eine Gemeinschaft, die auf Bildung und Wissen unendlichen Wert legte. Nicht nur von der rein religiösen Bildung galt dies, sondern auch dem weltlichen Wissen wurde Ehrfurcht gezollt, und ein Beruf, der sich mit wissenschaftlichen Dingen befaßte, stand von jeher in hoher Achtung.

Unsere Tage mit ihrer gewaltigen Verschiebung aller Lebensverhältnisse haben trotzdem hierin keine Veränderung gebracht, eins aber ist gegen die vergangenen Zeiten schlechter geworden, zum Studium sind derart große Mittel erforderlich, daß nur wenige imstande sind, sie aufzubringen. Nur begüterte Eltern können ihre Kinder studieren lassen, und der alte Stolz des Judentums, daß gerade aus den Kreisen der ärmeren Glaubensgenossen die tüchtigsten Akademiker hervorgegangen sind, muß vielleicht schwinden.

Heute leidet nicht nur der Sohn des armen Mannes, sondern auch der gesamte Mittelstand ist nicht imstande, für Sohn und Tochter, die da studieren, in ausreichender Weise zu sorgen. Da muß dann die jüdische Allgemeinheit sich einsetzen, und darum ergeht an die gesamte Leipziger jüdische Bevölkerung dieser Aufruf.

Eine großzügige Organisation in Leipzig ins Leben zu rufen ist darum nicht erforderlich, weil die Zahl der Studierenden nicht übermäßig groß ist. Zudem ist bereits die eine Seite des Problems gelöst, indem durch die Frauenvereinigung der hiesigen Leipzig-Loge eine jüdische Studentenküche ins Leben gerufen worden ist, welche zu billigem Preis den jungen Akademikern kräftige Mittagkost verabreicht. Nur zwei Gebiete bleiben im wesentlichen übrig, auf denen eine Hilfe notwendig ist, und das ist die Arbeitsvermittlung und der Wohnungsnachweis.

Viele jüdische Studenten sind darauf angewiesen, sich durch Nebenverdienst teilweise oder gänzlich zu erhalten. Sie sind imstande, Nachhilfeunterricht in allen Fächern zu erteilen. Sie können Stellen als Vorleser, Privatsekretäre, Reisebegleiter und dergleichen übernehmen, nur fehlt bisher in Leipzig

die Möglichkeit einer Vermittlung. Beim Vorstand der hiesigen Religionsgemeinde ist nunmehr eine solche Stelle errichtet worden, und alle jüdischen Einwohner Leipzigs werden dringend gebeten, offene Stellen aller Art, welche durch Studenten besetzt werden können, dorthin zu melden. Sachliche und zweckdienliche Besetzung kann zugesichert werden.

Ebenso wichtig ist auch der Wohnungsnachweis. Unsere jüdischen Studenten leiden daran, daß sie ganz unzulängliche Wohnungen, oft weit draußen vor der Stadt, nehmen müssen, so daß ihnen durch das Fuhrgeld neue Ausgaben entstehen, denen sie finanziell nicht gewachsen sind. Viele Familien könnten an einen Studenten oder eine Studentin ein Zimmer vermieten. Sie werden allesamt hiermit herzlich gebeten, gleichfalls auf dem hiesigen Gemeindebüro, Löhrrstr. 10 ihre zu vermietenden Zimmer anzumelden und zugleich auch den Kostenpunkt anzugeben.

Die Sorge für unsere heranwachsende akademische Jugend muß im Interesse jüdischen Ansehens und jüdischer Kraft einem jeden Juden heilig sein. Möge darum dieser Aufruf beachtet werden. Er legt dem Einzelnen eine geringe Mühe auf, durch die ein großer Segen gestiftet werden kann.

Berliner Tagung des Zionistischen Aktionskomitees

Dr. Weizmann in Berlin

Vom 15. bis 17. März 1922 fand in Berlin eine Tagung des Großen Aktionskomitees der Zionistischen Weltorganisation statt. Anwesend waren von der Exekutive die Herren Weizmann, Lichtheim, Motzkin, Soloweitschik, Judge Rosenblatt; vom Finanz- und Wirtschaftsrat: die Herren Naiditsch und Dr. Barth; vom Aktionskomitee: Dr. Chajes, Dr. Hantke, Dr. Jacobson, Grünbaum, Dr. Reich, Rosoff, Blumenfeld, Struck, Lewin-Epstein, Farstein, Rabbiner Rubinstein, Kaplan, Dr. Abr. Katzenelson, Twersky, Mereminsky, Rubaschow. Ferner nahm der Präsident des Waad Leumi, Dr. J. Thon, als Gast an der Sitzung teil.

Am ersten Tage referierte Dr. Weizmann über die politische Lage. Das Palästina-Mandat hat

nunmehr Aussicht auf baldigste Verwirklichung. Trotz allen Hindernissen ist die politische Situation im allgemeinen als günstig zu bezeichnen, doch müßten Wege gefunden werden, um die Position des Zionismus zu stärken, gerade mit Rücksicht darauf, daß die Ratifizierung des Mandats bevorsteht, und sich dann besonders große Aufgaben für das jüdische Volk ergeben werden.

Nach Weizmanns Referat hielt zunächst der Vorsitzende, Oberrabbiner Dr. Chajes (Wien), den kürzlich verstorbenen prominenten Persönlichkeiten der Bewegung, dem Arbeiterführer und Schriftsteller A. D. Gordon, dem Rabbiner Dr. Nobel und dem Rabbiner D. Margulies (Florenz) einen Nachruf, den das Komitee stehend anhörte.

Am zweiten Tage berichtete das Mitglied der Exekutive, Richard Lichtheim, über „Immigration und Organisation“. Die Verhandlungen mit der englischen Regierung über die Regelung der Einwanderung schweben noch. Sehr notwendig ist eine intensive Schekelaktion und ein Sonderbeitrag für organisatorische Zwecke der Exekutive, da die Gelder des Keren Hajessod für diesen Zweck nicht herangezogen werden können. Den Bericht des Finanz- und Wirtschaftsrates erstattete Naiditsch. Die Lage in Amerika besprach das Mitglied der Palästina-Exekutive, Judge Rosenblatt. Er erklärte, daß die amerikanischen Zionisten die Idee des Keren Hajessod sehr ernst nähmen, während er in einigen europäischen Ländern diesen Ernst noch vermißte.

Der dritte Tag brachte den Abschluß der allgemeinen Aussprache. Mit Bezug auf die Angriffe der Marmorek-Gruppe wurde eine Resolution angenommen, in der diese Angriffe als unzulässig in der Form und unrichtig im Inhalt verurteilt werden. Die übrigen Resolutionen betrafen die politische Lage, die Einwanderungskontrolle und die Ausgestaltung der „Jewish Agency“, insbesondere deren unmittelbaren Einfluß auf die Palästina-Legislative.

Am Freitag begab sich Dr. Weizmann von Berlin nach Paris, um mit den Vertretern der französischen und der italienischen Regierung zu verhandeln.

Am Sonntag veranstalteten die Zionisten Berlins im Scala-Theater eine große Versammlung zu Ehren des Aktionskomitees. Die Begrüßungsrede hielt Dr. Egon Rosenberg. Von den Gästen sprachen unter stürmischen Beifallskundgebungen Minister Soloweitschik (Kowno), Abgeordneter Grünbaum (Warschau), Oberrabbiner Dr. Chajes (Wien), Dr. Leo Motzkin (Paris), Richter Bernard A. Rosenblatt (New York) und Dr. Jakob Thon (Jerusalem).

Sonnabend, den 1. April 1922, abends pünktlich 9 Uhr: Große jüdische Versammlung im Rosentalkasino:

Vortrag des Klausenburger Raw, Oberrabbiner Glasner:

„Die religiöse Pflicht zum Aufbau“

Hierzu laden alle Juden und Jüdinnen Leipzigs ein
ZIONISTISCHE VEREINIGUNG LEIPZIG und MISRACHI-ORTSGRUPPE

Leipzigerjüdische Institutionen

II.

Das Palästina-Amt Leipzig

Von Ernst Moritz Felsenstein

Anfang April 1920 erfolgte die Bestätigung der Balfourdeklaration vom Herbst 1917 in San Remo. Man hielt sie in Leipzig ebenso wie in anderen Städten Deutschlands für das Signal zum Aufbruch der jüdischen Massen nach Palästina. Jede politische Überlegung war in den ersten Stunden der Begeisterung verloren gegangen, und man hatte an die Eingänge aller Synagogen Leipzigs „Aufrufe an Chaluzim“ geheftet. Jeder, der noch einen Funken Zionsliebe in sich glimmen fühlte, sollte sich im Sekretariat der Ortsgruppe melden. Innerhalb der nächsten 8 Tage erschienen über 200 Leute, teils mit, teils ohne Familie, die aus den Kohlengruben bei Bitterfeld, den Fabriken in Chemnitz, überhaupt aus allen Gegenden der näheren und weiteren Umgebung Leipzigs freudig herbeigeeilt waren. Ihre Personalien wurden aufgenommen und das war alles, was für die Massenauswanderung getan werden konnte.

Man hatte Luftschlösser gebaut. Im Jahre 1920 ist ein einziger Chaluz aus Leipzig nach Palästina ausgewandert. Im Frühjahr 1921 wurde eine Chaluzkommission zusammengestellt. Sie bestand aus etwa 12 Köpfen, deren jeder mindestens 2 Meinungen hatte, und bis eine Verständigung zustandekam, meldeten die Zeitungen die Jaffaer Unruhen und das darauffolgende Einwanderungsverbot des High Commissioner Herbert Samuel. Die Kommission war überflüssig, bevor sie etwas Positives geleistet hatte.

Erst im Oktober 1921 übernahmen es einige Leipziger Zionisten auf Veranlassung von Berlin einen Keren-Allijah (Immigrationsfonds) zu schaffen. Es gelang ihnen, in verhältnismäßig kurzer Zeit etwa 30 bis 40000.-Mark zu sammeln und gleichzeitig einer Anzahl Chaluzim die Pässe nach Palästina zu besorgen. Der größte Teil der Auswanderer setzt sich aus Ostjuden zusammen, die über fast gar keine Papiere verfügen; d. h. sie haben bestenfalls einen staatenlosen Personalausweis, die meisten sind aber nur im Besitze einer Arbeiterlegitimationskarte. Es ist nun notwendig, in Berlin

Leipziger Veranstaltungen

Sonnabend, den 25. März, abends 1/2 8 Uhr
Jüdischer Turn- und Sportverein Bar Kochba, im
Rosentalkasino:
Purimfeier

Festrede: Heinrich Kuhn, Berlin.
(Alles Nähere im Inserat.)

Sonnabend, den 25. März, abends 8 Uhr
Gesellschaft z. Pfl. d. Kunst u. Literatur (l. jüd.
Theaterverein), im Heim (Rosentalkasino):
Musikalischer Abend: Jüdische Musik
Vortrag — Gesangs- und Instrumentalvorträge.

Sonntag, den 26. März, nachmittags 3 Uhr
Isr. Verein f. Krankenhilfe Esras Cholim, e. V.,
im Rosentalkasino:
Generalversammlung.

Mittwoch, den 29. März, abends 6 1/2 Uhr
Isr. Krankenunterstützungsverein Linas Hazedek e. V.,
im Zoologischen Garten:
Wohltätigkeitsfest.

Sonnabend, den 1. April, im Morgengottesdienst
Zion. Vereinigung Leipzig u. Misrachi-Ortsgruppe,
in der Synagoge Ohel Jakob
(Gustav-Adolf-Str. 7):
Öffentlicher halachischer Vortrag (Drosche)
des Klausenburger Raw,
Oberrabbiner Glasner aus Klausenburg.

Sonnabend, den 1. April, abends 1/2 9 Uhr
Zion. Vereinigung Leipzig u. Misrachi-Ortsgruppe,
im Rosentalkasino:
„Die religiöse Pflicht zum Aufbau“
Öffentlicher Vortrag von Oberrabbiner
Glasner-Klausenburg (Klausenburger Raw).

Sonntag, den 2. April, mittags 12 Uhr
Höhere Israelitische Schule, Leipzig
im großen Saale des Centraltheaters:
Öffentliche Abiturienten-Entlassungsfeier.

bei den Gesandtschaften einen russischen oder polnischen Pass zu besorgen, was natürlich ohne die notwendigen Unterlagen nicht ganz einfach ist. Im Besitz des Passes bedarf man eines deutschen Sichtvermerkes, ohne den die ausländischen Konsulate kein Durch- bzw. Einreisevisum erteilen dürfen. Es hat sich die Notwendigkeit gezeigt, die ostjüdischen Emigranten nur in Begleitung eines Einheimischen zu den Behörden gehen zu lassen, der es versteht, sich auf die Psyche eines deutschen Beamten einzustellen. Einem der deutschen Verhältnisse unkundigen Ausländer wird es nur bei ganz besonderer Begabung gelingen, die hiesigen Behörden von der Berechtigung seiner Wünsche zu überzeugen. Nach Erhalt des deutschen Ausreisevisums gilt es, die englische Einreiseerlaubnis nach Palästina einzuholen. Bisher ging dies ohne weiteres, wenn man ein palästinensisches Zertifikat besaß oder nachweisen konnte, daß der betreffende Chaluz einen selbständigen Beruf (wie landwirtschaftlicher Beamter, Lehrer etc.) hatte.

Seit Anfang Januar sind die Bedingungen durch eine neue Verordnung des High Commissioner bedeutend erschwert. Das englische Visum erhalten nur noch Leute, die entweder ein in Palästina ausgestelltes Zertifikat vorzeigen können oder nachweisbar über ein Mindestvermögen von 500 Pfund Sterl. verfügen.

Man wird wahrscheinlich erstaunt sein, daß von Seiten des jüdischen Oberbefehlshabers die Einwanderung erschwert wird, aber das hat seinen berechtigten Grund darin, daß die vermögenden Juden der Diaspora scheinbar immer noch nicht die Notwendigkeit erkannt haben, Geld in palästinensischen Unternehmungen zu investieren, um Arbeiter beschäftigen zu können. Und man kann nur Chaluzim nach Palästina schicken, wenn man weiß, daß sie drüben Arbeit finden werden. Verhungern; können sie hier auch, wenn sie arbeitslos sind dazu braucht man kein jüdisches Land.

Palästina kann nur aufgebaut werden, wenn die Diasporajuden lieber heute als morgen verstehen werden, daß sie allein die Schuld tragen, wenn der Aufbau durch ihr mangelndes Interesse mißlingt, daß sie das Leben hunderttausender ihrer Brüder in schlimmste Gefahr bringen, wenn sie nicht dafür sorgen, daß diese aus der Ukraine und

Jüdische Schulfragen

Von Studienrat Dr. Alberto Jonas, Leipzig

Wer die Zukunft haben will, muß die Jugend haben, diese Wahrheit bricht sich allmählich Bahn, und weite Kreise verwenden mehr als bisher Denken und Wollen auf die Heranbildung und Ausbildung unserer Jugend. Grundlegende Werke moderner Pädagogen, Maßnahmen der Schul- und Erziehungsbehörden wollen eine Jugend heranbilden, die getragen von der eigenen Idealität unter Berücksichtigung ihrer Anlagen und Fähigkeiten in Schule und Leben Förderung und Stärkung an Leib und Seele erfahre.

Sah man in früheren Zeiten in der Anhäufung stofflichen Wissens Ziel und Vollendung der Pädagogik, so scheint es heute fast, als ob die Erwerbung eines tüchtigen Wissens allzusehr in den Hintergrund gestellt werde. Ja, unser modernes Schulwesen räumt den technischen Fächern, der Körperpflege soich weiten Spielraum ein, daß es dem Schüler oft an Zeit und Lust mangelt, sich in seinem Wissen und geistigen Streben zu vervollkommen.

Daß nun unser jüdisches Schulwesen, über dessen Berechtigung sich Diskussionen in der Öffentlichkeit erübrigen sollten und dem gegenüber nur

ablehnend stehen kann, wer die Zeichen der Zeit nicht versteht oder des jüdischen Volkes Lebensfragen verkennt, daß auch unser jüdisches Schulwesen die Errungenschaften des pädagogischen Lebens sich zu eigen macht, ist ja eine Selbstverständlichkeit. Und doch befindet sich die jüdische Schule in anderer Lage und Verfassung als die städtischen und staatlichen Anstalten. Zweierlei Gründe bedingen dies: eine Privatschule, und das sind ja alle jüdischen Anstalten, hat mit ganz anderen Faktoren zu rechnen als eine öffentliche Schule, sie befindet sich in einer gewissen Abhängigkeit von den Faktoren, die ihr Luft und Licht spenden, sie hat aber auch den Vorzug, daß sie der Individualität des Schülers dadurch mehr Rechnung tragen kann; sie muß sich auf die Psyche des Schülers völlig einstellen. Und dann hat eine jüdische Schule den Kindern außer den Kenntnissen in profanen Fächern eine umfassende jüdische Bildung zu geben. Hier ist der Punkt, wo eine eingehende Betrachtung über Zwecke und Ziele jüdischer Schulen zu erfolgen hat. Wir besitzen unter den Anstalten, deren Zahl seit kurzer Zeit eine erfreuliche Steigerung erfahren hat, im Rahmen gleicher Anschauung verschiedene Typen. Die einen haben das an sich löbliche Bestreben, den Schülern durch

den Schulausfall am Schabbos all die Schwierigkeiten aus dem Weg zu räumen, die ein Schulbesuch am Schabbos mit sich bringt, sonst unterscheiden sie sich in nichts von deutsch-christlichen Schulen; andere wiederum erblicken in der jüdischen Schule eine Schutzwehr gegen antisemitische Anrempelungen, auf daß die Seelen der Knaben und Mädchen jeglicher Pein entrückt sind; darin allein liege die Berechtigung einer jüdischen Schule. Dagegen sollen andere Schulen die ihnen anvertraute Jugend mit jüdischen Werten erfüllen und räumen dem Unterricht in jüdischen Fächern einen größeren Spielraum ein, was die eben angeführten Anstalten mit Rücksicht auf die vorgesetzte Behörde als unstatthaft und unmöglich darstellen, sodaß sich dort der jüdische Unterricht mit 2 bis allerhöchstens 4 Stunden in der Woche zu begnügen hat.

Betrachten wir nunmehr die Schulen, welche ihre Schüler und Schülerinnen zu jüdischen Persönlichkeiten erziehen wollen. Diese Anstalten stehen fast sämtlich auf dem Boden des überlieferten Judentums, d. h. die jüdischen Fächer sind ausnahmslos in Händen von Lehrkräften, die in Lehre und Leben die traditionelle Auffassung vom Judentum vertreten. Trotz dieser gleichmäßigen und gleichförmigen Einstellung gibt es auch in diesen Kreisen

JOSEF KOBERSTEIN LEIPZIG
Pfaffendorferstr. 18
Werkstätten für feine Herrenkleidung
Fernruf: 18465
Anfertigung nur nach Maß



anderen Pogromhöllen auswandern und in Palästina einer gesicherten Zukunft entgegen gehen können.

Man wird übrigens heute in Palästina mit viel mehr Aussicht auf Erfolg als irgendwo auf der Erde ein geschäftliches Unternehmen begründen können, da das Land erst wirtschaftlich erschlossen werden muß, einem immer stärkeren Konsum entgegensteht, und heute noch fast alle Bedarfsartikel zu unerschwinglichen Preisen eingeführt werden müssen.

Wir richten an die Leipziger Juden den dringenden Appell:

*Helpf uns noch heute bei unserer schweren Arbeit!
Morgen ist es vielleicht schon zu spät!*

Leipziger Umschau

Vom K. J. V.

Am Sonntag, den 2. April findet in Leipzig die Tagung des Bezirksverbandes des Kartells Jüdischer Verbindungen (K. J. V.) für Sachsen und Thüringen statt. Vormittags 10.30 Uhr sind die internen Verhandlungen im Glockenzimmer des Kristallpalastes angesetzt, bei denen über den Stand der zionistischen Arbeit und die Lage im Kartell sowie über Form und Wesen des Bezirksverbandes ausführliche Referate gehalten werden. Abends ist ein gemütliches Beisammensein geplant.

Zeit und Ort

für die Anwesenheit des Klausenburger Raws in Leipzig sind nunmehr genau bestimmt. Am Sonnabend, den 2. April (אָרבען טאָג) hält Oberrabbiner Glasner in der Synagoge Ohel Jakob im Morgengottesdienst eine Drosche und spricht am gleichen Tage abends 8.30 Uhr in einer großen jüdischen Volksversammlung im großen Festsaal des Rosentalkasinos über „Die religiöse Pflicht zum Aufbau“. Der Klausenburger Raw ist einer der bedeutendsten Thoragelehrten der Gegenwart. Ein Mann bereits im patriarchalischen Alter, hat er das Gebot der Stunde, den historischen Moment für die Judenheit erkannt und setzt sich mit der ganzen Kraft seiner Persönlichkeit ein für das Palästina-Aufbauwerk. Kein Jude, keine Jüdin Leipzigs darf es versäumen, vom Munde dieses ehrwürdigen Großen in Israel zu hören, was heute die oberste Pflicht der jüdischen Gemeinschaft ist.

Differenzierungen. Während die einen die Übermittlung jüdischen Wissens als ausreichend ansehen, um jüdische Persönlichkeiten heranzuziehen, legen andere das Hauptgewicht auf die Pflege jüdischer Gesinnung, d. h. auf der Grundlage eines ausreichenden Wissensstoffes soll die Jugend mit positiv jüdischer Gesinnung erfüllt werden, damit sie sich in allen Lagen des Lebens bewähre. Die Erfahrungen im jüdischen Schulleben haben leider das Ergebnis gezeitigt, daß die Anhäufung jüdischen Wissensstoffes den Schüler weder befähigt noch stählt, um im Kampfe um die Welt- und Lebensanschauung seinen Mann zu stehen, ja, die Schüler, die solche Anstalten absolviert haben, besitzen nur allzuoft nicht einmal das ausreichende Wissen dazu. Der Fachmann kann immer wieder beobachten, daß die Kenntnisse in Bibel und Talmud geradezu minimal sind, und auch sonst die Methodik des Unterrichts dem Schüler kein allzugroßes Verlangen nach Fortbildung mitgibt, sobald die schützende Hand des Hauses fehlt. Hier muß unter allen Umständen eine Änderung eintreten. Das grammatikalische und sprachliche Moment muß mehr in den Vordergrund treten, sodaß die Schüler bald selbständig mit Grammatik und Lexikon arbeiten können. Aber das allein genügt nicht. Der Lehrplan muß dergestalt angelegt sein, daß den gesamten Bibelunterricht das gesinnungsbildende Moment erfüllt, daß die Persönlichkeiten, ihr Tun und Lassen, vom Schüler als Maßstab seines eigenen Handelns betrachtet werden, daß der Geist unserer religiösen Urkunden Teil seines eigenen Wesens wird. Doch damit ist die Aufgabe einer jüdischen Schule noch nicht erschöpft. Eine elementare Forderung, die unter allen

Erfolgreich

von Anfang bis zu Ende, die höchsten Erwartungen übertreffend, hat sich das Jüdische Volksfest der Zionistischen Vereinigung Leipzig am 18. März 1922 gestaltet. Der Weltruf der Wilnaer Truppe übte, wie zu erwarten stand, eine mächtige Anziehungskraft auf das Leipziger jüdische Publikum aus. Die Stimmung war von vornherein glänzend.

Die Leipziger Premiere der berühmten Paradeleistung der Wilnaer Gäste, „Jankel der Schmied“ von David Piński, vollzog sich mit ganz besonderem Gelingen. An erster Stelle ist hier Sonja Alomis (Tamara) zu nennen, die mit wundervoller Verinnerlichung spielte. Von diesem hohen Künstlerum fühlte sich alles bezwungen. Die übrigen Mitwirkenden standen ihr ebenbürtig zur Seite. Das jüdische Theater als Offenbarung ursprünglichen jüdischen Volkstums, als Wesensausdruck einer nationalen Kultur hat hierdurch festen Fuß in Leipzig gefaßt, und zwar — dies sei vor allem betont — nicht nur bei der jüdischen Bevölkerung, sondern überhaupt bei den Kunstfreunden unserer Stadt.

So steigerten sich von Akt zu Akt die stürmischen Beifallskundgebungen zu immer stärkerer Wucht. Damit war der Boden bereitet für die Festansprache, die der Bahnbrecher des jüdischen Theaters in Deutschland, Rechtsanwalt Dr. Gronemann (Berlin) übernommen hatte, um in eindringlichen Worten von dieser Darbietung jüdischer Kunst aus auf die allgemeinen jüdischen Aufgaben der Gegenwart und auf deren größte, den Aufbau von Erez Israel, einzugehen. Dann gab man sich den Freuden des Purimfestes hin. Das Kabarett zeichnete sich in Form und Inhalt seiner Darbietungen durch den jüdischen Charakter der Kunst einer Alomis, eines Asro, eines Großbart und der anderen Künstler aus.

Den Erfolg ihres Festes verdankt die Z. V. L. all den zahlreichen treuen Mitarbeitern, die sich uneigennützig in vielen Sitzungen, in mancherlei zeitraubender Tätigkeit und vor allem auf dem Feste selbst in den Dienst der Sache gestellt haben. Ihre Zahl ist — ein Beweis des volkstümlichen Charakters der Veranstaltung — zu groß, als daß man sämtliche Namen hier verzeichnen könnte. Ihnen allen gilt der herzliche Dank des Vorstandes und des Festkomitees.

Umständen Erkenntnis und Anerkenntnis finden muß, ist die:

Der gesamte Profanunterricht, vor allem die Gesinnungsfächer, Deutsch und Geschichte, müssen eine jüdische Note erhalten. Wenn im Geschichtsunterricht den Schülern Beispiele von Heldenmut oder Charakterstärke gegeben werden sollen, so muß der Lehrer auch Persönlichkeiten aus der jüdischen Geschichte anführen, er muß Stoffe aus dem jüdischen Leben in Aufsätzen behandeln lassen, ohne daß dabei die sonst gebräuchlichen Themen verdrängt werden. Bei der Durchnahme eines Gedichtes und Lesestückes soll die Frage aufgeworfen werden, wie das Gelesene vom jüdischen Standpunkte aus zu bewerten ist. Im Geschichtsunterricht müssen die Schicksale des jüdischen Volkes im Rahmen der Weltgeschichte behandelt werden. Ereignisse, wie San Remo, Entwicklung und Aufbau Palästinas, die Persönlichkeit Herbert Samuels sind zu würdigen. Die gleiche Forderung gilt für die naturwissenschaftlichen Fächer, wo die Beziehungen zwischen Überlieferung und moderner Anschauung aufzuzeigen sind.

Ist diese Forderung erfüllt, so ergibt sich noch eine weitere Schwierigkeit. Gerade in den Jahren, wo die Jugend der Beeinflussung besonders zugänglich ist, wo sie selbst über sich und die Welt nachzudenken beginnt, gerade in dieser Sturm- und Drangzeit wird sie der jüdischen Schule entzogen. Unsere jüdischen Anstalten — außer der Höh. Isr. Schule in Leipzig, die nunmehr ihren Schülern 13 Jahre lang alle Vorteile einer jüdischen Schule geben kann — reichen nur bis zur Sekunda einschließlich. Und es wird doch niemand behaupten wollen,

Einen Namen jedoch heben wir besonders hervor, weil seine Initiative, sein rastloses Bemühen, seine Arbeits- und Willenskraft das Fest und seine ausgezeichnete Durchführung erst eigentlich ermöglicht hat, Herrn Hermann Feifer. Der Vorstand und das Festkomitee der Zionistischen Vereinigung Leipzig bringen ihm ihren aufrichtigen Dank zum Ausdruck.

Für die Z. V. L. aber ist dieses Fest ein Ansporn, weiter zu arbeiten am Ausbau ihrer Organisation, an der Gewinnung aller Juden Leipzigs für die Sache des jüdischen Volkes, für den Aufbau Palästinas, der alt-neuen Volksheimat.

Um das „Jubiläums-Fest“

(vergl. Anzeige auf Seite 7) würdig vorzubereiten, findet am Sonntag, den 26. März nachmittags 3 Uhr im Rosentalkasino eine Sitzung des Vereins ehemaliger jüdischer Realschüler, Leipzig statt, wozu alle ehemaligen Schüler der Höh. Isr. Schule hierdurch eingeladen werden. Besondere Mitteilungen ergehen nicht. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Montag, den 27. März

abends 7/8 Uhr veranstaltet der Violoncellist Professor Ewssel Belousoff (zur Zeit Berlin) im Neuen Rathaus in Leipzig sein erstes Leipziger Konzert. Die Klavierbegleitung führt Frau Professor Isabella Wengerowa aus. Prof. Belousoff hat anlässlich des vorjährigen Zionistenkongresses in Karlsbad mit großem Erfolg konzertiert. Das Berliner Tageblatt (9. 2. 1922) nennt ihn einen „Meister auf seinem Instrument“.

Im Leipziger Schauspielhaus

gastiert vom 20. April bis 1. Mai (einschließlich), mit Ausnahme der Freitagabende, die Original-Wilnaer-Truppe (Jüdisches Künstlertheater, Berlin), die bekanntlich auf dem Jüdischen Volksfest der Z. V. L. einen glänzenden Erfolg errungen hat. Alles Nähere wird noch bekanntgegeben.

Das Konzert

des Kammersängers Ignaz Halévy am 22. März im Neuen Rathaus brachte der gediegenen Technik, dem vielseitigen Können und dem vornehmen Geschmack des geschätzten Künstlers einen schönen, wohlverdienten Erfolg.

daß in dieser Zeit die festen Grundlagen für eine weitere Entwicklung gelegt werden; nein, gerade in den drei Oberklassen, von Obersekunda bis Oberprima, ganz gleich, ob man studiert oder einen praktischen Beruf ergreift, ist die beste Gelegenheit, in kleineren Klassen Grundlage und Aufbau echt jüdischer Welt- und Lebensanschauung zu gestalten. Was in diesen Jahren an jüdischen Werten zur Vollendung und Reife kommt, bleibt dauernder Besitz. Hier, wo der Unterricht ganz auf die Persönlichkeit des Lehrers gestellt ist, wo Schüler und Lehrer eine Arbeits- und Lebensgemeinschaft bilden, muß die Heranbildung zur jüdischen Persönlichkeit feste Formen annehmen, um sich dereinst bewähren zu können im Wechsel und Wandel der Zeiten.

Deshalb sollen Eltern, die ihren Kindern eine abgeschlossene Schul- und Gesinnungsbildung geben wollen, alles daransetzen, ihre Kinder gerade in den Entwicklungsjahren dem Leben einer jüdischen Schule zu belassen, selbst nicht die Kosten scheuen, ihre Kinder nach auswärts zu schicken, um sie diese Vorteile eines jüdischen Milieus genießen zu lassen, wo der Konflikt zwischen Überlieferung und Kultur der Umwelt, den auszukämpfen niemandem erspart bleibt, und der so oft Kinder dem Elternhause entfremdet, wo dieser Konflikt im Rahmen des Unterrichtes und im persönlichen Verkehr mit verständnisvollen Lehrern ausgefragt wird, sodaß die Eltern unbesorgt um die Entwicklung ihrer Kinder zu sein brauchen, die unter der Obhut jüdischer Persönlichkeiten mit Wissen und Erkenntnis den Weg des Lebens beschreiten können.

Vorsicht beim Einkauf von Pessach-Backwaren

Meine Backware ist nur in den von mir durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen zu haben. Ich liefere

Torten in allen Grössen

Asch-, Zuckerkuchen, Zwieback, Makronen in bester Ausführung zu billigsten Preisen

Leopold Schmeidler

Ranstädter Steinweg 28-32 Tel. 5568 Nordstr. 26

Die neuen Kohlenkarten für Gewerbe werden jetzt ausgegeben

Anmeldungen nimmt entgegen:

Kohlenhandlung
Richard Focke : Leipzig
Nordstraße 1 — Friedrich-Liststr 32-38
Fernsprecher 14577-79

Die Abholung der Kohlenkarten vom Kohlenamt wird gerne besorgt. Telefonischer Anruf genügt.

Beachten Sie beim Einkauf die

Humboldt-Drogerie

Pfaffendorferstr. 10 Telefon Nr. 13892

Redtzeitiger Einkauf - Groß. Abschluß ermöglichen mir

Billigste Preisberechnung

Überzeugen Sie sich durch einen Probekauf

Architekt und Baumeister
HANS NEBEL / LEIPZIG
Hospitalstr. 32

Umbauten und Neubauten von Geschäftshäusern Grundstücksverwaltungen

Goldener Preis Bugra 1914

Metallverwertung M. Broder & Söhne

Leipzig-Kleinzschocher

Altranstädter Str. 40

Telefon 40326 und 43356

Telegrammadresse: Metallbroder

Ständiger Käufer für alle Sorten Metallabfälle und Späne.

Jüdische Studentenhilfe!

Es ist eine Stelle eingerichtet worden, welche den in Leipzig studierenden Studenten und Studentinnen bei der Beschaffung von Arbeit und dem Nachweis von Wohnungen zur Seite stehen will. Alle Leipziger Juden werden gebeten, offene Stellen [für Nachhilfeunterricht, Sekretariatsarbeiten, Vorlesen etc.] zu melden, damit sie aus den Kreisen der jungen Akademiker besetzt werden können. / Ferner wird um Angabe von möblierten Zimmern ersucht (mit Preis), die an Studenten u. Studentinnen abgegeben werden können. / Alle Offerten sind mit dem Kennwort „Studentenhilfe“ an das Büro der jüdischen Gemeinde, Löhrstr. 10 zu senden.

Jüdischer Turn- und Sportverein Bar Kochba, Leipzig e. V.

Sonnabend, den 25. März abends 1/8 Uhr im Festsaal des Rosentalkasino

PURIMFEIER

Festrede: Heinr. Kuhn, Berlin Vorsitzend. d. Makkabi-Weltverbandes

Turnerische und künstlerische Darbietungen

Alle Freunde der jüdischen Turn- sache sind als Gäste herzlich willkommen.

Israel. Verein für Krankenpflege „Besnes Cholim“ e. V. zu Leipzig יוֹרֵת חוֹלִים

Einladung

zu der am Sonntag, den 26. März 1922, pünktlich nachmittags 3 Uhr im Saale d. Rosental-Kasinos, Rosentalgasse 8-10 stattfindenden diesjährigen

General-Versammlung

TAGESORDNUNG:

- 1) Tätigkeitsbericht d. Vorstand.
- 2) Bericht der Revisoren.
- 3) Anträge.
- 4) Entlastung des Vorstandes.
- 5) Neuwahl.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein DER VORSTAND.

Hans Eitner Leipzig

Roscherstr. 11-13

Fernsprecher 13500, 18310
Gegründet 1866

1. Intern. Transporte
2. Möbeltransporte Einlagerungen
3. Wohnungstausch

Sekretärin für unsere Redaktion perfekte Stenotypistin sofort gesucht Leipziger Jüd. Zeitung

Fachgeschäft für Sanitätsbedarf
Richard Hetzer
Löhrstr. 2b Fernspr. 22496

Spezialität: Favorite u. Englisleibbinden Bruchbandagen, Gummistrümpfe, Bidets Duschen, Irrigatoren, Klyso. Artik. zur Wochen- u. Krankenpf., Luftkissen. Babywagen auch leihw.

WEIN UND SPIRITUOSEN

J. VERDERBER, LEIPZIG

Ranfische Gasse 11 / Tel. 12820

Deutsche und Südweine, Kognaks, Liköre und Himbeersaft
Spezialität: Echter Slivowitz sowie Palästina-Weine

Reell und preiswert

Jüdischer Nationalfonds

Sekretariat für Leipzig: Keilstr. 4

Das Resultat der Purimspende

Purimspende

I. Ausweis

Ges. dch. H. Kreistmann/E. M. Felsenstein: B. Goldmann 500.—, Kremener & Co., Isr. Katzenellenbogen, N. N. je 300.—, Heinrich Grenitzer, Felix Rosenfelder, Siegfried Sachs, Gebr. Kugler, N. Glückin, Schächter, Elias Sachs, Mendel Wydra je 200.—, Salomon/Krell 150.—, Gebr. Heilpern, S. Silberstrom, N. N., Marschak, Auswaks, S. Aisenstadt, Leo Sygmand, Gebr. Scheiner, Graubart, A. Mittelmann, Josselson, I. Hepner, M. Lentschner, Dr. Halberstam, I. Abraham & Co., I. Kreistmann & Sohn, Tauber & Co. je 100.—, Jul. Finn, David Rubin, Leo Wagner, Isaak Rubin, Rabinowicz & Co, Fogel, S. Wald, Josef Haber, Kartschner, Preißmann, Redel, Palmer & Fuchs, Margulies, Förster, G. Freudenheim, P. Wasserstrom, Cahn, Kurt Tuch, R. Pelz, Josef Mohr, B. Chasin, Kaplan je 50.—, Schapiro, N. N. je 30.—, Klar, W. Friedmann je 20.—, zus. **6050.—**.

Ges. dch. Adolf Kuch: S. L. Fuchs, Z. Lederberger je 100.—, G. M. Gildingorin, N. Haskel, W. Kuch, W. Reiß, M. Kauffmann, P. Hacker, N. N., M. Wydra, D. Klughaupt & Söhne je 50.—, A. Lederberger 40.—, H. Sobelmann, S. Heim, J. Rosner je 25.—, Esther Blitzer, A. Kuritzkes, S. Goldfein, N. Rotzsig, Kirschbraun-Warschau je 20.—, Rubintschik, D. Haas je 10.—, F. Parnaß, Josef Haas je 5.— zus. **895.—**.

Ges. dch. Fawek Lederberger/Ferd. Lemberger: E. Tänzer, Dr. Deuel, Isser Tänzer je 100.—, Buchsbaum, O. Lambek, J. Block, P. Ellend, H. Schneider, T. Fogel, Max Halbreich, S. Kurzmantel, P. H. Berli, Dr. Lentschner, Pinkus Hübner, Liebermann, N. N., Preczep, A. Seelenfreund, Kauffmann, B. Berliner, B. Haas, A. Mundsztuk, S. Kauffmann, M. Bart, S. Stotzki je 50.—, N. N. 30.—, M. Bresticker, W. Gindsberg je 25.—, J. Israel 22.—, A. Knoblauch, N. N., W. Speier, Ch. Tannenbaum, Dr. Lewin, H. Rochlin, Weill, Wittensohn, Baruch je 20.—, H. Oschero-wicz 15.—, M. Pintschuk, N. Gewürz, N. N., W. Schapiro je 10.— zus. **1737.—**.

Ges. dch. Ruwen Itzigsohn: Tobias Braude & Co., E. Itzigsohn je 100.—, Abr. Dodeles, S. Vogel, Jos. Babad, S. Schenkalowsky je 50.—, S. Kroch 30.—, Max Kastner, E. Händel, Dr. S. Rabinowicz, Cerf Berkowicz je 20.— zus. **510.—**.

Ges. dch. Berta Wald/Fanny Schön: C. Lewinsohn, I. Reichwald, J. Grünes, B. Flaum je 50.—, H. Bromberg 30.—, W. Marienberg, Witteles, S. Holländer, L. Blauner je 25.—, J. Mingelgrün, D. Weitz, J. Gold, Max Mingelgrün, Max Grau je 20.—, A. Babad 15.—, Wanderer, J. Glaser je 10.—, M. W. Epstein, Sternberg, L. Schmeidler je 5.— zus. **480.—**.

Ges. dch. Manelis: Dr. R. Chamizer, Adolf Förster je 100.—, Hausmann 50.—, Abusch Fränkel 30.—,

Carl Wassermann, L. Pomeranz, B. Kahane je 20.—, S. Wittensohn 15.—, H. Wachs, Frau Hirschfeld, N. Kort, Wolf Wydra je 10.—, N. N. 5.— zus. **400.—**.

Ges. dch. B. Lindner: I. M. Reiter, M. Fuchs je 100.—, S. Wein 50.—, B. Freimann-Eilenburg 30.—, Schneid, Moses Singer, Fellig, I. Rotenstein, Hans Lastmann & Co., D. Hoffner je 25.—, B. Blumenfeld, Säsel Wohlfeld, Flam, P. Garfunkel je 20.—, Kupermann 15.—, Pomeranz 10.— zus. **535.—**.

Ges. dch. Osias Gildingorin: Wilh. Dubiner, R. Rabinowicz je 100.—, H. Grünfeld 50.—, M. Fisch 30.—, O. Brenner, S. Dormann, B. Ritwo je 20.—, M. Baldinger, H. Radziwiller, I. Holzer je 5.— zus. **355.—**.

Ges. dch. Rosa Dubiner: Jul. Bodnar, Abram Bilawsky je 50.—, Via der höh. isr. Schule zu Leipzig 25.—, H. Roth, I. Neumann je 20.—, H. Kornreich 10.— zus. **175.—**.

Ges. dch. Walter Reichwald: N. N. 140.—, M. Außenberg 25.—, Haß, J. Grenzer, Dr. N. Körber, Jac. Kanner je 20.—, N. N. 13.—, P. Gutter 12.—, Walltuch, S. Nebenzahl, M. Spitz, Wolf, I. Freudenreich, Weinrauch je 10.—, J. Halicz, Frau Anspach, Ernst Ucko, Flecker je 5.— zus. **350.—**.

Ges. dch. Regina Jakubowicz: S. Förster 50.—, Frau Wittelsohn, Elias Broder je 30.—, Ch. Adler, Ing. Brammer, S. Markowicz, A. Klopoter, Jul. Sternreich, M. Broder je 20.—, I. Boritzer 10.— zus. **240.—**.

Ges. dch. Gisella Lerch/Féniger: N. N. 100.—, Jos. Holländer, S. B. Goldrei je 50.—, Moses Abugow, G. Kwestel je 25.—, David Amdursky, P. Oesterreicher, Naum Abugow, Jos. Wang, S. Weber, Gebr. Silberstein je 20.—, Johanna Salomon, E. Weitz je 10.— zus. **390.—**.

Ges. dch. Hermann Wolicki: D. Diamant, Wolicki, A. Safran je 30.—, S. Nadel 25.—, Elias Preißmann, Dr. Brenner, P. Welzer je 20.—, Simon Katz 15.—, D. Sammler, Hermann Wolicki je 10.— zus. **210.—**.

Ges. dch. stud. Zimmet: Dr. Kurt Graf, Berthold Zülzer je 100.—, Kaganof 25.—, Salo Obstler, Alfred Reach, Paula Goldmann je 20.—, Dr. S. Lewitan, A. Torton, A. Lewin je 10.—, Geschw. Cahn 5.— zus. **320.—**.

Ges. dch. Bochenek: M. Tager, M. Suhl je 50.—, Osias Petruschka, D. Dormann je 25.—, Schlinger, W. Sigall, J. Zucker, Baron, Jul. Stern, Ch. Menasche, J. Mansbach, Salomon Spanglet je 20.—, N. Bindefeld 10.—, N. N. 3.— zus. **323.—**.

Ges. dch. Oelberg/Cerf: Bernh. Sachs 50.—, M. Kleinmann 25.—, Dr. Nobel, Frau Sigall, A. Cerf, Josef Zucker, H. Wiener je 20.—, Frau Katzmann, Frau Teichtner, S. Kestenbaum, Grünseid, S. Süßermann, Frau Färber, Osias Heller, J. Alkan je 10.—, I. Schapiro, Eibenschütz je 5.—, N. N. 2.— zus. **267.—**.

Ges. dch. Jacob Katzmann: Frau Mäckler 20.—, M. Krauthammer, S. Lotrowsky je 10.—, W. Tepper, Wagner, je 5.— zus. **50.—**.

Gesamtsumme M. **13287.—**.
(Weitere Veröffentlichung folgt.)

Jüdischer Nationalfonds

Sammelstelle Leipzig

7. Spendenausweis für das Jahr 1922.

Leipziger Hain: Einige Besucher der Keren-Hajessod-Versammlung am 15. III. danken Rabb. Dr. Felix Goldmann für seine trefflichen Ausführungen 2 B. 100.—, Frau Dora Siegelberg zum Geburtstag ihres Kindes 3 B. 150.—, Dr. Rieser z. Zt. Leipzig dankt für Kunstgenuß auf dem Jüdischen Volksfest der Zionistischen Vereinigung Leipzig auf den Namen Sonja Alomis 1 B. 50.—, einige Besucher des Jüdischen Volksfestes auf den Namen Hermann Feifer 2 B. 100.—, die Zionistische Vereinigung Leipzig dankt R.-A. Gronemann für Bemühungen 2 B. 100.—, A. Schumer anl. Hochzeit seiner Tochter durch Josef Sternheim 2 B. 100.—.

Kaplan-Wald: Abram Zülzer-Garten: Philipp Zülzer zur Jahrzeit Abram Kaplan 2 B. 100.—.

Familie Lederberger-Hain: gesammelt anl. des Purimfestes durch Fawek Lederberger: Dolek und Hanna Berger 2 B., Heinrich und Helene Goldberg-Krakau, Elkan und Rose Tänzer, Ignatz und Renne Lederberger, Zacharias und Bertä Lederberger, Isser Gutter, Aron und Jetty Lederberger, Isidor Tänzer, Fawek Lederberger je 1 B., zus. 10 B. 500.—.

K. J. V. er.-Hain: Studenten-Verbindung „Hatikwah“ gratuliert ihrem A. H. Dr. Hans Abelson u. Frau z. Geb. ihres Töchterchens 1 B. 50.—.

Preczep-Goldmann-Garten: Sal. Preczep anl. Jahrzeit seiner seligen Mutter 1. B. 50.—.

Aus dem Leipziger Spendenbuch des Jüdischen Nationalfonds: Arnold Baumgarten anl. seiner Verlobung 50.—, Leon Pfefferblüth und Frau 50.—, M. Pfefferblüth 50.—, Joachim Selinger 25.—, Hermann Selinger 20.—, Heinrich Freimann, Eilenburg 10.—, Moses Singer 50.—, Elo Selinger 20.—, Mendel Selinger 20.—, M. Offner 10.—, Harry Morgenstern 10.—, S. Riesel und Frau anl. der Geburt ihrer Tochter 18.—, I. Reichwald für 1 N.-F.-Kalendar 20.—.

Büchsenleerung: Im Café Ruhland 219.60, Erlös für Herzl-Marken u. N.-F.-Telegramme 55.—.

Gesamtsumme dieses Ausweises Mk. 1927.60

Erster Ausweis der Purimspende Mk. 13287.—

Gesamtsumme seit 1. 1. 1922 Mk. 58459.15

Conrad & Consmüller

Dittrichring 27 * Telefon 20644

Tapeten- und Linoleum-Spezialhaus

Größte Auswahl der neuesten Tapelenerzeugnisse

Wohltätigkeitsfest am Mittwoch, den 29. März 1922

in sämtl. Sälen d. Zoologischen Gartens

veranstaltet vom isr. Krankenunterstützungsverein Linas Hazedek e. V. zu Leipzig

Verstärkt. Philharmonisches Orchester (L'hermet) unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister **Alfred Szendrei** v. Stadttheater Leipzig, Sächs.-reuß. Kammerlängerin **Forti**, Opernlänger **A. Fleischer** von der Staatsoper Dresden.

Nach den Vorträgen großer BALL Orchester Schäfer, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdir. **Schäfer**

Im Pfauenaal: KABARETT

Unter Mitwirkung der Damen:

Agnes del Sarto v. Stadttheater Leipzig
Frieda Leibenstein vom Landestheater Gera / Frau Opernsängerin **Wilms-Szendrei** / **Ity Rutkowsky** von der Nelsonbühne Berlin z. Zt. Kabarett Nachtfalter Leipzig. Der Herren: **Lothar Körner** vom Stadttheater Leipzig / **Karl Kessler** v. Schauspielhaus Leipzig / **Santo Sonini** Opernsänger / **Der Lachpillen-Wolf** z. Zt. Kabarett Nachtfalter Leipzig.

Im Terrassenaal: Versch. ZELTE

Tombola * Große Überraschungen

Beginn pünktlich 6.45 Uhr * Einlaß 6 Uhr

Kassenöffnung 4 Uhr

Während der Vorträge bleiben die Saaltüren geschlossen

Kartenvorverkauf:

Zigarrengeschäft D. Rosen Nachf., Brühl 61; Josef Sternheim, Reichsstraße 29/31 und bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern

Leipziger Handelsdienst

Rauchwaren

Zur Kennzeichnung der augenblicklichen Situation auf dem deutschen Rauchwarenmarkt ist mit dem Worte „Hausse“ zur Zeit wirklich kaum zu viel gesagt. Infolge des hohen Devisenstandes geht das Geschäft, zumal am Leipziger Platze, äußerst flott. In Leipzig weilen gegenwärtig sehr zahlreiche ausländische Einkäufer, die auch durch die große russische Rauchwarenauktion, die am 20. März ihren Anfang nehmen sollte, nach Leipzig gezogen wurden. Nennenswert vertreten sind dabei namentlich die Franzosen, Engländer, Holländer, Dänen, Schweden, Norweger und Deutsch-Österreicher, ferner auch verschiedene namhafte Amerikaner und Italiener. Neben ihrem persönlichen regen Zuspruch liegen auch bedeutende schriftliche Aufträge aus dem Auslande vor. Desgleichen kaufen die deutschen Kürschner und Pelzkonfektionäre stark zu guten Preisen ein. Die Nachfrage bezieht sich auf so gut wie alle markt-gängigen Artikel, hauptsächlich auf amerikanische Opossum, die stärkste Interesse finden, ferner auf Sealikanin, Sealbisam, Nutria, Skunks, sowie auf süd-amerikanische Schmaschen in blauer Farbe wie auch in den anderen modernen Farben. In Wildwaren hat sich die Marktlage wieder gebessert. Marder haben sich nach der kleinen Verflauung von neulich wieder ziemlich erholt. In Füchsen haben sich Geschäft und Preise neuerdings bedeutend günstiger gestellt. Das gilt sowohl von nordischen Qualitäten als auch von Landware. Auch Maulwürfe sind wesentlich im Preise gestiegen. In Rohkanin ist der Geschäftsgang momentan etwas stiller geworden, einerseits infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit, andererseits infolge der bereits sehr hohen Preise und der Beanspruchung der Barmittel der Kaufleute durch die anderen unentbehrlichen Artikel. Überhaupt erweckt die Versteigerung des Geldmarktes manche Bedenken, wie künftighin die Eindeckung mit der jetzt so teuren Ware noch ausreichend möglich sein soll.

Und nun kommt die Sensation des Brühls in den letzten Tagen. Die russische Auktion ist infolge eines unvorhergesehenen Zwischenfalls verschoben worden. Die Rauchwarenlagerhaus-G. m. b. H. in Leipzig teilt uns hierzu folgendes mit:

„Die von der Rauchwarenlagerhaus-G. m. b. H. im Auftrage und für Rechnung der Handelsvertretung der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjet-Republik in Berlin für 20. März 1922 und folgende Tage anberaumte Versteigerung russischer Rauchwaren mußte verschoben werden, da unmittelbar vor Beginn der Versteigerung der Rauchwarenlagerhaus-G. m. b. H. eine von der Firma Russisk Handelscompagni A/S. zu Kopenhagen erwirkte einstweilige Verfügung zugestellt wurde, durch die die Abhaltung der Versteigerung gerichtlich verboten worden ist. Die Rauchwarenlagerhaus-G. m. b. H. und die Handelsvertretung der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjet-Republik haben sofort die nötigen Schritte zur Aufhebung dieser Verfügung eingeleitet. Über das Ergebnis dieser Verhandlungen, insbesondere auch über den Termin, wann die angekündigte Versteigerung beginnt, wird in der Presse berichtet werden.“

Wie wir noch hierzu erfahren, wurde der Einspruch der Kopenhagener Gesellschaft erst in letzter Minute vorgebracht, was für die zahlreichen, zur Auktion erschienenen auswärtigen und ausländischen Interessenten sehr unangenehm war. Wie es heißt, ist für den 22. März eine Verhandlung vor dem Landgericht Leipzig anberaumt worden.

Textilwaren

Zur Lage im Meerane-Glauchauer Industriebezirk wird in der „Leipziger Wochenschrift für Textil-Industrie“ berichtet: Der Geschäftsgang in unseren beiden Webereistädten ist zurzeit glänzend. Es ist innerhalb der letzten 14 Tage wieder außerordentlich viel gekauft worden für Herbst und Winter 1922/23. Täglich kommen Einkäufer vom In- und Ausland. Man möchte bald sagen, daß wiederum eine Kaufwut eingetreten ist, die an die besten Jahre der hiesigen Textilindustrie erinnert. Dabei stehen wir vollständig im Zeichen von Preiserhöhungen! Gehen die Warenpreise nach oben, setzt die Kauf-tätigkeit ein, gehen die Preise abwärts, ist auch gleich im Einkauf eine Stockung wahrzunehmen. Wenn weiter so gekauft wird, wie in den letzten 4-6 Wochen, werden wir bald damit rechnen müssen, daß die Fabrikanten ausverkauft sind. Die Abschlüsse, welche die Fabrikanten laufen haben, gehen naturgemäß zu Ende. Ob es richtig ist, weitere größere Garnabschlüsse zu tätigen, läßt sich heute schwer sagen. Die Garnpreise steigen tagtäglich und haben bereits eine Höhe erreicht, die ganz beträchtlich hohe Warenpreise zur Bedingung macht, unter Berücksichtigung der außerordentlich hohen und täglich weiter steigenden Gestehungskosten innerhalb der Fabrikation. Wohin das noch führen soll, weiß kein Mensch und alle bisherigen Voraussagungen haben sich als nichtig erwiesen. Tatsache ist und bleibt, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen an billigere Warenpreise nicht mehr zu denken ist. Preis-lagen von 200-400 M. je Meter sind heute für Damenkleiderstoffe keine Seltenheiten mehr. Das sind die Preise ab Fabrik und jeder kann sich ausrechnen, wie sich die Warenpreise im Kleinhandel gestalten werden.

Wie wir hören, sind die jüngsten Verhandlungen zwischen den Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-Ver-bänden bezüglich neuer Forderungen gescheitert und neue Verhandlungen sollen wieder aufgenommen werden. Außer den bisherigen beiden Teuerungszulagen hatten die Arbeitgeberverbände noch eine weitere Teuerungszulage von 2 M. je Stunde für Monat März und 3 M. je Stunde für Monat April als letztes Angebot gemacht, was von Seiten der Arbeitnehmerverbände als nicht zureichend abgelehnt wurde. In welcher Weise sich die neuen Verhandlungen entwickeln werden, läßt sich heute noch nicht sagen. Jedenfalls stehen weitere Lohnkämpfe vor der Tür! Die unliebsamen Folgen des Eisenbahnerstreiks und des damit verbundenen Kohlenmangels in den Fabrikations- und Ausrüstungsabteilungen machen sich heute in unserer Industrie noch bemerkbar. Die Fabrikanten sind teilweise mit der Aus-führung ihrer Bestellungen in Verzug gekommen. Die Preiserhöhungsvorbehaltsklausel wird jetzt

von allen Abnehmern anstandslos anerkannt, da dieselbe sowohl von Seiten der Fabrikanten- als auch von Seiten der Abnehmer-Verbände als unvermeidlich gutgeheißen wurde.

Leder

Am deutschen Ledermarkt hat sich in den letzten Tagen wenig geändert. Naturgemäß hat sich nach der Leipziger Frühjahrsmesse eine gewisse Beruhigung eingestellt, da zunächst der dringendste Bedarf etwas eingedeckt ist. Selbstverständlich ist aber auch weiterhin ein kräftiger Verbrauch vorhanden, der zu regelmäßigem Einkauf drängt. Die Preise weisen daher, im Anschluß an die allgemeine Tendenz der Rohhäute, weiter nach oben. Das Interesse der Nachfrage richtet sich gegenwärtig hauptsächlich auf dauerhafte Bodenleder sowie auf Oberleder in allen gangbaren Sorten und Farben. In der dritten Märzwoche wurden im mitteldeutschen Leder-großhandel beim Kauf aus erster Hand folgende Preise je nach Häutematerial, Qualität und Sortiment bezahlt: Zahmsohlleder und Vacheleder, Grubengerbung, in Hälften, pro kg 165 bis 175 (in der Vorwoche 160 bis 170) M., Zahmsohlleder und Vacheleder, Grubengerbung, in Kernstücken, pro kg 205 bis 230 (i. d. V. 200 bis 225) M., Zahmsohlleder und Vacheleder, gemischte Gerbung, in Hälften, pro kg 125 bis 145 (unverändert) M., Zahmsohlleder und Vacheleder, gemischte Gerbung, in Kernstücken, pro kg 190 bis 210 (unverändert) M., Wildsohlleder, Grubengerbung, pro kg 135 bis 155 (i. d. V. 130 bis 150) M., Wild-vacheleder, gemischte Gerbung, pro kg 125 bis 140 (unverändert) M., Riemenkernstücke, pro kg 300 bis 320 (unverändert) M., deutsche Vacheseiten pro kg 115 bis 135 (i. d. V. 110 bis 130) M., Wildvacheseiten pro kg 85 bis 110 (unverändert) M., deutsche Vachehäule pro kg 130 bis 150 (unverändert) M., Wildvachehäule pro kg 100 bis 130 (unverändert) M., braune Fahlleder I pro kg 205 bis 230 (i. d. V. 200 bis 225) M., Rindbox I pro Quadratfuß 50 bis 60 (unverändert) M., Boxcalb I pro Quadratfuß 72 bis 77 (i. d. V. 70 bis 75) M., Chevreaux I pro Quadratfuß 70 bis 80 (unverändert) M., Roßchevreaux pro Quadratfuß 38 bis 45 (unverändert) M., Möbelleder pro Quadratmeter effektives Maschinenmaß 610 bis 660 (i. d. V. 600 bis 650) M., Koffervachetten pro Quadratmeter effektives Maschinenmaß 500 bis 560 (i. d. V. 500 bis 550) M., Blankleder, in Hälften, braun und schwarz pro kg 170 bis 200 (i. d. V. 160 bis 190) M., braune Kipse pro kg 155 bis 195 (i. d. V. 150 bis 190) M.



General-
Vertretung:

Grünwald & Co., Katharinenstr. 9, Tel. 21977

Palästina - Wirtschaftsdienst

Jaffas Wirtschaftslage. Im Jaffaer Hafen wurde in den letzten Wochen eine ungewöhnliche Waren-aufstapelung beobachtet, sodaß die Hafenbehörde besondere Maßnahmen ergreifen mußte, um die Löschung der Riesenvorräte zu beschleunigen. Der Hauptteil des Jaffaer Imports bestand im Januar wiederum aus Baumaterial, besonders aus Zement und Holz, da die Bautätigkeit im Innern des Landes ständig wächst. Die städtische Ausfuhrstatistik für Dezember 1921 weist eine starke Zunahme des Seifenexports auf. Die palästinensischen Seifen-fabrikanten sind bei der Regierung vorstellig ge-

worden, um eine Herabsetzung der Einfuhrzölle für Rohstoffe zu erwirken. Da die Seifenindustrie auch nach Ansicht der Behörden günstige Aussichten bietet, ist eine Bewilligung dieses Ersuchens zu erwarten.

Das palästinensische Wahlsystem. Auf eine entsprechende Anfrage des Colonel Wedgewood erwiderte Churchill im Unterhause: Einzelheiten über das neue palästinensische Wahlsystem stehen noch zur Diskussion, so daß ich im Augenblick keine ge-nauen Angaben machen kann. Nach dem Verfassungs-

entwurf sollen alle Palästinenser männlichen Ge-schlechts im Alter von 25 Jahren und darüber wahl-berechtigt sein, wenn nichts anderes verfügt wird. Nehmen wir an, daß in Palästina gegenwärtig 300000 Männer der verschiedensten Altersgrade sich befinden, so kann vielleicht geschätzt werden, daß zuerst etwa 150000 wahlberechtigt sein werden. — Auf eine Ergänzungsfrage des Unterhausmitgliedes Thorne, ob die Absicht bestehe, den palästinensischen Frauen das Stimmrecht einzuräumen, erklärte Churchill, daß die Angelegenheiten des Heiligen Landes allmählich vonstatten gehen müßten.

Ohne Bewilligung.Erzählung von Leopold Komper s. A.
(7. Fortsetzung)

Es ist etwas Rührendes um so ein altgewordenes Brautpaar. Nur ganz schämig tritt da die Liebe auf, sie drückt sich verstoßen die Hände und errötet nur, wenn es die Leute nicht sehen. Sie kennt das Geheimnis, das sie in den ersten blühenden Jahren erwachen hieß, beinahe auswendig und kann doch nicht sagen, wie es nach gänzlicher Lösung aussieht — ihr Sehnen grenzt so nahe an Befriedigung, und ist doch nur ein peinliches Mittelgefühl zwischen beiden. Die Leute hatten ihren Spaß daran, wenn sie über das alte Brautpaar spotten könnten. Am Sabbat gingen Jaikew und Resel gewöhnlich ganz allein spazieren, denn sie paßten weder zu den „Jungen“ noch zu den Eheleuten. Die Leute meinten dann, warum man denn die zwei so allein gehen lasse? Ob denn das nicht gefährlich sei?

Jaikew hatte noch einmal „eingereicht“, und diesmal ließ die „Zustellung“ nur vier Wochen auf sich warten. Dafür war sie diesmal in einem weit weniger zärtlichen Tone abgefaßt, als das erstmal; es stand darin von einer „Nichtmehrbehelligung“ des Gerichtes und andern „Zurechtweisungen“, wie diese lieblichen Ausdrücke lauten. Es war im vierzehnten Jahre ihres Brautstandes, Jaikew war ein alter Jung' mit sechsunddreißig Jahren, Resel zählte nur um drei weniger. Jaikew brachte die Zustellung ins Haus seiner Braut, sie lasen sie zusammen, und der „alte Jung“ und die „alte Mad“ weinten zusammen wie Kinder oder etwa wie Jakob und Rahel, als ihnen Laban ebenfalls seine Abfertigung zugeschickt hatte.

In Jaikew artete die vierzehnjährige Geduld zuletzt in stille Wut aus. Eines Tages sprach er zu seiner Resel: „Ich seh' schon, mit der ‚Bewilligung‘ ist nichts, der Magistrat will nicht, und ich will auch

nicht länger warten. Möchtest du nicht Hochzeit machen, Resel?“

Resel schwieg dazu und noch sonderbarer, sie errötete nicht einmal bei einer so zarten Frage. War sie denn mit dem Klange und dem Begriff der Hochzeit so garnicht in der langen Zeit vertraut worden? „Nu, möchtest du?“ fragte er noch einmal.

„Ich möcht“, sagte sie leise.

(Fortsetzung folgt)

LORE LANZ

Seidenschirme für Beleuchtungskörper nach eigenen und gegebenen Entwürfen

LEIPZIG
Brüderstr. 1 / Tel. 13047

**Leipziger Gastspiel**

des Jüdischen Künstlertheaters, Berlin

Original

Wilnaer Truppe

im Leipziger Schauspielhaus

v. 20. April bis 1. Mai 1922

(mit Ausnahme der Freitagabende)

G. Jentsch Nachf. - Juwelen u. Goldwaren-Fabrik

Reichsstrasse 19 LEIPZIG Katharinenstr. 8
Fetnsprecher 16048 Gegründet 1902

Anfertigung von Trauringen

Ankauf von Brillanten, Perlen, Edelsteinen, Platin-, Gold- und Silbergegenständen
KEIN LADEN! KEIN LADEN!

Jubiläums-Fest

der Höheren Isr. Schule

anlässlich des 10jährigen Bestehens

veranstaltet von den ehemaligen Schülern. / Gleichzeitig Abschiedskommers der abgehenden Schüler und Schülerinnen.

Montag, den 3. April

im Neuen Gasthof, Gohliserstr. 42

Gr. Konzert-u. Theaterabend

Künstlerorchester * Sportliche Darbietungen

Likörzelt * Buffet * Tombola etc. etc.

Aufführung des Schauspiels 'AHASVER' von H. Heijermans

Nach dem Konzert

Geselliges Beisammensein mit bunten Darbietungen

Einlaßkarten zu Mk. 25

Einlaß 6.30 Uhr · Beginn pünktlich 7.30 Uhr · Einlaß 6.30 Uhr

Vorverkauf: Kauffmann, Brühl 8 u. Preismann, Nikolaistr. 53

Seidenhaus Jacoby Petersstr. 23

Samt + Seidenstoffe + Bänder

Elegante Kleider, Blusen und Unterröcke

Größte Auswahl! + + + + Billige Preise!

Eugen Kelhetter

Inh. Carl Koch

Peters-Strasse 20 Leipzig Telefon Nr. 25113

Erstklassiges Geschäft

feiner Herren-Mode-Artikel

Stets das Neueste in Kraawatten

Spezialität: Oberhemden nach Maß

Gust. Kullrich

Inh. Bruno Kullrich

Ggr. 1873 **Leipzig** Ggr. 1875
Gustav-Adolf-Strasse 41
Telefon 11005**WAGEN-
und
AUTOMOBIL-
LACKIER-
ANSTALT****Firmen-Schreiberei****Josef J. Leinkauf A.-G. Intern. Transporte**
Fil.: LEIPZIG, Querstr. 26-28 · Tel. 28451, 10054

Eigene Häuser in: Aalen, Basel, Berlin, Buchs, Bruck-Lothar, Chiasso, Czernowitz, Frankfurt am Main, Hamburg, Krakau, Kufstein, Lemberg, Lodz, Lundenburg, Mannheim, München, Nürnberg, Oderberg, (Bohumin), Passau, Regensburg, Salzburg, Simbach-Inn, Stuttgart, Triest, Villach, Linz a. Donau, Bosn. Brod, Brod a. Save, Koprivnica, Novisad, Osijek, Vukovar, Zagreb.

Gneisenau-Apotheke
LeipzigEcke Gneisenau- und Hauptzollamstr.
H. Schaeffer Telefon 4205
Allopathie / Homöopathie
Med. Seifen / Mineralwässer
Verbandstoffe / Weine
In- und ausländische Spezialitäten**Karl u. Lisa König**

Photogr. Werkstatt

Leipzig

Teöndling 6
Telefon 28065**Adolf Förster**
Leipzig

Querstraße 26-28

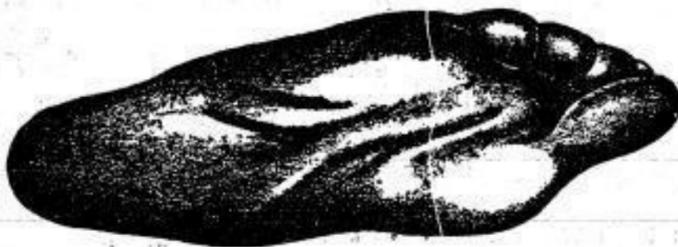
Telefon 9218, 4475, 3265

Metallabfälle
Metallrückstände**Braune Filboten**

Telefon 13613

ZU FESTLICHKEITENverleihe rituelle Tafelgeschirre,
Gläser, BesteckeVerkauf sämtlicher
Haus- und Küchengeräte**ROSA WOLFF**Frankfurter Straße Ecke
König Johannstr. 2
Telefon Nebenstelle Nr. 10135Schokoladen-
haus
Tel. 5701**Northorn**Plauensche-
Str. 3-5
3 Min. v. Hauptbf.

„Empfehlenswertes Spezialhaus“ Günstiger Rabatt f. Wiederverk.

**A. THIEM**
Ranstädter
Steinweg 47Werkstatt
für normale
und ortho-
pädische
Fuß-
bekleidung.**Damen- und Herren-Frisier-Salons**

Werkstatt für modernen Haareratz :-: Parfümerien: Toilette-Artikel

Eduard Neubauer, Nordstraße 17

Bitte genau auf Nr. 17 zu achten :-: Fernsprecher Nr. 15671

MÖBEL

zu bekannt

billigsten Preisen

R. FACKLAM

Humboldtstr. 14 / Tel. 10095

Adolf Briel Nachf.Inh. Paul Michaelis, Buchbindermstr.
Frankfurter Str. 9 gegüb. Funkenburgstr.

Büro- und Schulbedarfs-Artikel

Eigene Buchbinderei

Preiswerte Ausführung sämtlicher
Druckaufträge

Geschäftsbücher

Spezialität Liebhabereibände

Rosental - Casino

Rosentalgasse 8-10

Neu eröffnet und völlig
neu hergerichtet

Angenehmer Aufenthalt

Zivile Preise

Sonnabend und Sonntag Konzert

Säle und Vereinszimmer für Familien-
und Vereinsfestlichkeiten mit separatem
Raum für eigene rituelle Küche
hält bestens empfohlen**EMIL GLASER** 110Jedes Buch
und jede Zeitschrift
Papier- u. Schreibwaren
liefert preiswert**Georg Sperling**Buch- und Papierhandlung
Leipzig, Löhstraße 2

Offeriere כשר של פסח

Selterwasser
Weine und SlivovitzBestellungen bitte ich mir
rechtzeitig aufzugeben**A. Weigler, Tauchaerstr. 22**
Telefon 24960**Medizinisches Warenhaus**
G. m. b. H.Fernspr. 24010 Gottschedstr. 25
Sämtliche Artikel z. Kranken-
Wochenbett- u. Babytlege
Gummiwaren-Verbandstoffe
Bidets und Spülapparate
Vorteilhafte Preise**Gas- und elektr.**Speisezimmerkronen, Salon-
kronen, Tischlampen, Zug-
lampen, Ampeln werden in
unserem Ausstellgs.-Lokal
billig abgegeben.**Reichsstraße 15****Neue geschliffene**
Gänse-Bett-
federn und
DauenGarantiert staubfrei
vorzögl. Füllkraft
Prachtv. fert. Fed.-Bett. Inl. Stoffesert. Inl.
Für Wiederverkäufer besondere Preise
Einkauf von rohen Federn aller Art**N. L. RIESS**
Ranstädter Steinweg 35 — Tel. 9964
Dampf-Bettf.-Rein.-Des.-Anst. m. el. Str.**Vogelpohl & Lippold**Spezialgeschäft für Damenmoden
Hainstraße 16 II (Fahstuh)l
Osterr. Maßhaus
Kein LadenEmpfehlen: Mäntel, Kostüme,
Kleider, Blusen in einfacher
und eleganter Ausführung**Zahn-Praxis****Rich. Borgsdorf**

Ranstädter Steinweg 14 II Näh. Fleischerpl.

Institut für Zahnleidende
Umarbeitungen und Reparaturen
an Gebissen schnellstensSprechzeit 9-1, 3-5; Sonntags 10-12 Uhr
Bei Voranmeldung jederzeit**Chokoladen u. Confitüren**
erster Firmen

empfiehlt

Max Flöter

Frankfurter Str. 29 : Tel. 16045

NÄHMASCHINEN
in unübertroffener Güte**P. METH**

FRANKFURTER STRASSE 22

FERNRUF 4979

Ersatzteile und Reparaturen

Ausführung sämtlicher
Malerarbeiten

Werkstatt f. feine Lackierungen

Theodor Quass, Malermstr.

Kolonadenstraße Nr. 28. Telefon 10240

M. W. Kaufmann
Leipzig - Brühl 8

Fernsprecher Nr. 3008

Buchhandlung

Großes Lagerin jüdisch-wissenschaftlichen
und erzählenden Werken
Ritualien :-: Goldstickereien
RadierungenAnkauf ganzer Bibliotheken
und einzelner Werke (4)**Elegante**
Ferren- u. Damen-
Garderobe
nach Mass

Reichhaltiges Stofflager

Franz Schalnack

Frankfurter Strasse 11